



Grußwort

des Staatsministers Prof. Dr. Bausback

beim **Staatsempfang**

aus Anlass der gemeinsamen Tagung
der Deutschen Sektion der IJK
und der Österreichischen Juristenkommission

am 18. Oktober 2013

in München

Übersicht

I. Einleitung:

1. Internationale Beziehungen Bayerns
2. Thema der Tagung: Entstaatlichung des Rechts

II. Doping

1. Aktuelle Diskussion
2. Forderungen Bayerns
3. Partnerschaft von Staat und Sport
4. Nebeneinander von Sportgerichtsbarkeit und staatlicher Gerichtsbarkeit

III. Abschluss

Es gilt das gesprochene Wort

Anrede!

Einleitung

"Die **Tugend** in der **Mitte**, sagte der Teufel - und setzte sich zwischen zwei Juristen. "

Sehr geehrte Damen und Herren,

der **dänische Volksmund** geht mit uns Juristen **hart** ins Gericht.

**Bayern als
"Vorstufe zum
Paradies"**

Umso **schöner** ist es, dass ich Sie heute hier bei uns in **Bayern** begrüßen darf. In unserem **Freistaat**, von dem unser **Ministerpräsident Horst Seehofer** - in aller gebotenen Bescheidenheit - gerne als der **"Vorstufe zum Paradies"** spricht - also ein Ort **fernab** jedweder Teufelei.

Ich freue mich **sehr**, dass ich **Sie**,

die **Elite** der deutschen und österreichischen Juristen,

im Namen der bayerischen Staatsregierung und unseres Ministerpräsidenten, der Sie alle ganz herzlich grüßt, **heute hier** willkommen heißen darf.

**Internationales
Engagement
Bayerns**

Der Freistaat Bayern pflegt **intensive internationale Kontakte** und hat großes Interesse an **grenzüberschreitendem Dialog** und **Austausch**.

Wir haben **Partnerregionen** in verschiedensten Ländern wie China, Afrika, Brasilien und Kanada.

Und wir fühlen uns - im **Nachgang zum Arabischen Frühling** - auch **ganz besonders verantwortlich** für die Staaten **Nordafrikas**. Sehr intensiv unterstützen wir deshalb beispielsweise den **demokratischen Transformationsprozess** in **Tunesien**.

Dass die **Deutsche Sektion der Internationalen Juristen-Kommission** zusammen mit der **Österreichischen Juristenkommission** hier bei uns in **München** tagt, freut mich **deshalb sehr**.

Thema der Tagung
"Entstaatlichung
des Rechts"

Mir persönlich - das möchte ich nicht verhehlen - verlangt der heutige Abend ein hohes Maß an **Disziplin** ab. Denn für einen **Öffentlich-Rechtler** wie **mich** ist das Thema Ihrer Tagung eine echte "**juristische Versuchung**":

- Es wirft die Frage auf, wieviel **Legitimation** Recht als solches braucht.
- Es führt uns **einmal mehr** vor Augen, wie komplex das Spannungsverhältnis zwischen **verfassungsrechtlich garantierter Privatautonomie** und **grundrechtlich begründeten Schutzpflichten** ist.

- Und es macht deutlich, wie **wichtig** und doch **oft schwierig** die Differenzierung zwischen **politisch Gewolltem**, **verfassungsrechtlich Gebotem** und **juristisch Vertretbarem** ist.

Sehr geehrte Damen und Herren,
sie merken es vielleicht:

Ich könnte heute Abend **sehr lange** sprechen.
Und es würde mir **große Freude** machen.

Doch dem **Rahmen** dieses Staatsempfangs würde ein langer Diskurs zu verfassungsrechtlichen Streitfragen nicht gerecht. Denn im **Mittelpunkt** des heutigen Abends sollen der **Austausch untereinander** stehen. Das **Gespräch**. Und der **persönliche Kontakt**.

Doping

Deshalb möchte ich Ihnen nur **einen Gedanken**, ja **ein Anliegen** mit auf den Weg geben - für die Diskussionen heute **Abend**, vor allem jedoch für die **kommenden Tage**.

Es geht um das Thema **Doping** und die Frage, ob der Staat hier weiterhin weitestgehend **Zuschauer** sein muss. Oder ob wir ihm die Möglichkeit eröffnen, **effektiver als heute** in das betrügerische Spiel **einzugreifen**.

**Aktuelle
Diskussion zum
Thema**

Die unglaublichen **Dopingskandale** der letzten Monate und die **Ergebnisse der Studie der Berliner Humboldt-Universität** treffen den Sport ins Mark. Die öffentliche Diskussion darüber, welche Rolle der Staat bei der Dopingbekämpfung spielen sollte, hat hierdurch eine **neue Dynamik** bekommen.

Obgleich in Bayern die Bekämpfung des Doping schon lange ein **besonderes Anliegen** ist und **höchste Priorität** genießt, sind **auch wir** von "**paradiesischen Zuständen**" in diesem Bereich weit entfernt.

Die Erfahrungen, die die **Münchner Schwerpunktstaatsanwaltschaft** für Dopingdelikte über Jahre gesammelt hat, sprechen eine **deutliche Sprache**:

Der **Sport** selbst **schafft** es nicht, die schwarzen Schafe vom Feld zu schicken. Und dem **Staat** fehlen derzeit die rechtlichen Möglichkeiten, um dies zu **tun**.

**Forderungen
Bayerns**

Seit Jahren fordert Bayern deshalb Verschärfungen des Dopingstrafrechts.

Und umso mehr freuen wir uns, dass **Bewegung** in die öffentliche Diskussion gekommen ist.

Die Vorschläge, die aktuell diskutiert werden, gehen in die **richtige Richtung**. Doch viele von ihnen gehen **nicht weit genug**.

Wir brauchen ein **Gesamtkonzept**, das keine Schlupflöcher lässt. Wir brauchen ein **Anti-Doping-Gesetz**, das vor allem **folgende Schärfungen** gegenüber der aktuellen Rechtslage beinhaltet:

- eine uneingeschränkte Besitzstrafbarkeit;
- einen Straftatbestand des Sportbetrugs;

- erweiterte Strafvorschriften gegen den Vertrieb und die Abgabe von Dopingmitteln, insbesondere einen Straftatbestand des Handeltreibens;
- eine klar formulierte Strafbarkeit für die Anwendung von Dopingmethoden;
- eine Erhöhung der Strafrahmen für Dopingvergehen auf bis zu 5 Jahre;
- die Einführung von Verbrechenstatbeständen für Taten, die besonderes Unrecht darstellen;
- und - last but not least - die Schaffung einer Kronzeugenregelung.

**Partnerschaft von
Staat und Sport**

Unser Ziel muss sein, dass ein **starker Staat** und ein **starker Sport gemeinsam** gegen Doping vorgehen.

Nur so können wir **diejenigen** schützen, die mit **fairen Mitteln** kämpfen. **Nur so** können wir für **gleiche Wettbewerbsbedingungen** sorgen. **Nur so** können wir die Freude am sportlichen Wettkampf erhalten - für die Zuschauer und die Athleten.

Nebeneinander von staatlicher Gerichtsbarkeit und Sportgerichtsbarkeit

Dabei kann ich die **Bedenken**, ein verstärktes strafrechtliches Eingreifen könne die autonome Sportgerichtsbarkeit **beeinträchtigen** oder gar **zerstören**, durchaus **nachvollziehen**. Doch,

sehr geehrte Damen und Herren,

ich **teile** sie **nicht**:

Sportgerichtsbarkeit und **staatliche Gerichtsbarkeit** funktionieren **unabhängig** voneinander - nach ihren jeweils **eigenen, völlig unterschiedlichen** Verfahrensregeln. Und beide haben ihre spezifischen **Vor- und Nachteile**.

Die Sportgerichtsbarkeit ist **schnell**, kann aber **nur punktuell** einzelne Dopingverstöße sanktionieren. Sie kann nicht **systematisch** aufklären, nicht die **kriminellen Strukturen** im Hintergrund **zerschlagen**, nicht **weitere Taten aufdecken**.

Hierfür brauchen wir die strafprozessualen Befugnisse des **Staates**, wie Durchsuchungen und Telefonüberwachungen.

Allein der Staat kann **Dopingnetzwerke aufdecken** und **umfassend aufklären**.

Die **Sportgerichtsbarkeit** wiederum kann die staatlichen Erkenntnisse **für sich nutzen**. Und so noch **durchsetzungsstärker** werden.

Erweiterte Straftatbestände hätten damit **auch für die Sportgerichtsbarkeit** positive Effekte.

Eine **Partnerschaft** von **Sport** und **schlagkräftigem Staat** auch im Bereich des **Dopings**:

Sehr geehrte Damen und Herren,

das wäre für beide Seiten ein **großer Gewinn!**

Abschluss

Anrede!

Ich wünsche Ihnen eine **gute Tagung**, **spannende Diskussionen** und einen **bereichernden Austausch** - zum Thema **Doping**, aber auch **weit darüber hinaus**.

Und vielleicht haben Sie auch Gelegenheit, unsere **Landeshauptstadt** ein wenig näher kennenzulernen. Sie bietet "**paradiesische Möglichkeiten**", ein paar entspannte und angenehme Stunden zu erleben.